

17.04.01

Rettung der Eltern-Kind-Gruppen

Antrag

1. Das Sozialreferat klärt gemeinsam mit den Vertretern der Eltern-Kind-Gruppen, welche bauliche Maßnahmen in den einzelnen Gruppen nötig sind, um die unumgänglichen, feuerpolizeilichen Auflagen erfüllen zu können.
2. Über die Gesamtkosten dieser Maßnahmen wird dem Stadtrat so bald wie möglich berichtet.
3. Das Sozialreferat klärt mit den jeweils zuständigen Referaten, wie Eltern-Kind-Gruppen von Auflagen wie z.B. Stellplatzablösung oder Grünflächennachweis befreit werden können.

Begründung:

Wie aus der Süddeutschen Zeitung von Dienstag zu entnehmen ist, sind viele der Münchner Eltern-Kind-Gruppen in ihrer Existenz gefährdet, weil sie die verschiedensten behördlichen Auflagen nicht erfüllen.

Wenn es auch nicht möglich ist, die feuerpolizeilichen Auflagen zu umgehen, so muß doch überprüft werden, ob private Kindergruppen mit Stellplatzablöse und ähnlichem belangt werden müssen. Die Eigeninitiative und Energie, die die Eltern in die Betreuungseinrichtung ihrer Kinder stecken, darf sich nicht im Behördenwirrwarr verlaufen.

München braucht die Eltern-Kind-Gruppen zur Gewährleistung flexibler Betreuungsangebote, zur Abdeckung von Versorgungslücken gerade bei den unter 3jährigen, aber auch, weil die privaten Kindergruppen oft Vorreiter neuer Pädagogikformen sind, von denen dann auch unsere städtischen Einrichtungen profitieren können. Im Jahr des bürgerschaftlichen Engagements muss es die Politik der Stadt sein, Kerngruppen der Selbsthilfe zu unterstützen, nicht zu gefährden.

Initiative:

Jutta Koller (Stadträtin)

Siegfried Benker (Stadtrat)